

WESER KURIER



TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

SONNABEND, 25. JANUAR 2020 | 76. JAHRGANG | NR. 21 | EINZELPREIS 2,10 €



Differenzen bleiben

Mehrere Streitpunkte hatten Kanzlerin Angela Merkel und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan bei ihrem Treffen in Istanbul zu besprechen. Eine vorsichtige Annäherung gab es in der Flüchtlingspolitik, bei den Themen Syrien und Libyen kamen sie offenbar nicht entscheidend voran. TEXT: DPA/FOTO: EMRAH GÜREL/DPA
Kommentar Seite 2/Bericht Seite 5

ADAC rückt ab vom kategorischen Nein

Automobilclub „neutral“ gegenüber Tempolimit – Bremer Bundestagsabgeordnete mehrheitlich dafür

VON REBECCA SAWICKI

Bremen. Der ADAC hat seine Meinung zum Thema Tempolimit auf Autobahnen überraschend geändert. Der Verein sei „nicht mehr grundsätzlich“ gegen eine Geschwindigkeitsbegrenzung, teilte Vizepräsident Gerhard Hillebrand wenige Tage vor Beginn des 58. Verkehrsgerichtstags in Goslar mit. Einer der Schwerpunkte des Treffens: „Aggressivität im Straßenverkehr“. Eine Abkehr vom strikten Nein bedeute allerdings kein Ja zum Tempolimit, sondern vielmehr eine „neutrale Haltung“, erklärt Nils Linge, Sprecher des ADAC für die Region Weser-Ems.

Grund für den Richtungswechsel im ADAC: 45 Prozent der Mitglieder gaben in einer Umfrage des Vereins an, ein Tempolimit zu befürworten. Die allgemeine Klimadebatte hinterlässt offenbar auch im größten Verein Deutschlands mit seinen 21 Millionen Mitgliedern ihre Spuren. „Der ADAC ist ein Verein und insofern seinen Mitgliedern verpflichtet, der starken Polarisierung Rechnung zu tragen“, sagt Linge. Die Diskussion solle nun emotionalisiert werden, weshalb der Verein

selbst wissenschaftliche und belastbare Daten erheben will. Einen genauen Zeitplan für diese Erhebung gebe es allerdings noch nicht.

Bei den Bremer Bundestagsabgeordneten löste der Richtungswechsel ein Echo aus, und zwar – mit Ausnahme der AfD – mehrheitlich pro Tempolimit. „Ich glaube, die Abkehr des ADAC von seiner Position kann wieder Schwung in die Debatte bringen“, sagt Elisabeth Motschmann (CDU). Zwar sei das Tempolimit nicht ihr primäres Thema, aber sie könne die Befürworter gut verstehen: „Ich wäre klar für eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern, wenn die Zahl der Unfälle, Verletzten und Toten dadurch reduziert werden könnte.“

„Mit einem Tempolimit können Unfälle mit Todesfolge verringert und jährlich ein bis zwei Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden“, sagt Sarah Ryglewski (SPD) und kündigt an, dass ihre Fraktion weiterhin beim Koalitionspartner für ein solches Limit werben werde. Ihr Parteigenosse Uwe Schmidt fordert eine belastbare Studie. Doris Achelwilm erklärt: „Wir als die Linke würden es begrüßen, wenn auch die Politik noch einmal über das Tempo-

limit diskutiert.“ Ihre Partei sei für ein generelles Tempolimit von 120 Stundenkilometern, könne sich aber vorerst auch mit 130 Stundenkilometern anfreunden.

Kirsten Kappert-Gonthor (Grüne) kritisiert, dass Deutschland als einzige westliche Industrienation das „uneingeschränkte Rasen“ zulasse. „Die Einführung eines Tempolimits auf deutschen Autobahnen ist die schnellste und kostengünstigste Maßnahme, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Treibhausgasemissionen zu verringern“, betont sie. „Die neue Position des ADAC zeigt, dass dieser Sonderweg nicht mehr haltbar ist.“

Genau dieses Alleinstellungsmerkmal hält Frank Magnitz (AfD) für besonders schützenswert, da so Autofahrer weiter die Technologie ausleben können. Er ist mit dieser Meinung nicht allein. Auch der Autokonzern Daimler lehnt ein Tempolimit ab: „Wir halten es grundsätzlich für eine gute Idee, Kunden nicht einzuschränken, sondern jedem Kunden das Produkt anzubieten, das er sich wünscht“, erklärt eine Unternehmenssprecherin. Anders als der ADAC positioniert sich der Automobilclub „Mobil in Deutschland“. „Ein Tempolimit

schadet Deutschland mehr, als es nutzt“, ist sich dessen Präsident Michael Haberland sicher.

Die Debatte ist ein Dauerbrenner in der Politik. Im Dezember hatte Vize-Regierungssprecherin Ulrike Demmer im Namen von Kanzlerin Angela Merkel bekräftigt, dass die Bundesregierung kein Tempolimit plane, da ein solches im Koalitionsvertrag nicht vorgesehen sei. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer von der CSU lehnte ein solches Verbot bisher strikt ab. SPD-Chefin Saskia Esken hatte sich hingegen im Dezember 2019 für ein Tempolimit ausgesprochen.

Bis heute sind 70 Prozent des deutschen Autobahnnetzes ohne eine Begrenzung der Geschwindigkeit. Dauerhaft oder zeitweise geltende Beschränkungen mit Schildern gibt es auf 20,8 Prozent des Netzes, wie Daten der Bundesanstalt für Straßenwesen für 2015 zeigen. Dazu kommen variable Verkehrslenkungsanzeigen. Eine Richtgeschwindigkeit von 130 gibt es bereits seit mehr als 40 Jahren. Auf den Autobahnen im Bundesland Bremen wurde 2008 eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 120 Stundenkilometern eingeführt.

Zisch startet in neue Saison



Bremen. Mit viel Lob ist das Projekt Zeitung in der Schule (Zisch) in seine neue Saison gestartet. 100 Gäste besuchten am Freitag die Auftaktveranstaltung in der Europaschule des Schulzentrums Utbremen, bei der Schulleiterin Maja Oelerich beschrieb, was das Projekt ausmacht: „Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Themen journalistisch auseinanderzusetzen.“ Nach den Osterferien veröffentlicht der WESERKURIER in Sonderbeilagen wieder die Texte, zu denen die Schüler in den nächsten drei Monaten recherchieren. DAM

Bericht Seite 11

VERMISCHTES

Sechs Tote bei Schießerei in Süddeutschland

8

Nach Schüssen im württembergischen Rot am See sind am Freitag sechs Menschen ums Leben gekommen und weitere Personen verletzt worden. Das Verbrechen spielte sich mutmaßlich im familiären Umfeld ab.

NIEDERSACHSEN

Elterntaxis ausgesperrt

14

Viel Aufmerksamkeit für Oytten: Der Testbetrieb zur Aussperrung sogenannter Elterntaxis an einer Schule hatte ein großes mediales Interesse ausgelöst. Jetzt zieht die Gemeinde Bilanz.

THEMA

Gabriel zur Deutschen Bank

2 und 3

Der frühere SPD-Chef und Ex-Ministerpräsident von Niedersachsen, Sigmar Gabriel, soll Aufsichtsrat der Deutschen Bank werden. Die Bank hat einen Antrag zur Bestellung des 60-Jährigen beim Amtsgericht Frankfurt eingereicht, bei der Hauptversammlung am 20. Mai soll sich Gabriel den Aktionären zur Wahl stellen. Der Ex-Vizekanzler gehörte dem Kabinett von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in verschiedenen Funktionen neun Jahre lang an. Bundesregierung und SPD wollten sich nicht zu dem Seitenwechsel Gabriels äußern. FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA



Familienanzeigen 29-33
Fernsehen 7
Lesermeinung 6

Rätsel & Roman 19
Tipps & Termine 12
Veranstaltungsanzeigen 20

Lukaschenko spricht von Abzocke

Minsk/Moskau. Der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko hat seinem Nachbarn Russland „Abzocke“ bei den Energiepreisen vorgeworfen. Weder beim Gas biete Russland faire Preise an noch beim Öl, das teurer als auf dem Weltmarkt verkauft werde. „Sie haben uns abgezockt“, sagte Lukaschenko nach Berichten staatlicher Medien am Freitag. Deshalb habe Belarus (Weißrussland) zuletzt Öl in Norwegen eingekauft. Er wolle zudem mit den USA und mit Saudi-Arabien über Lieferungen zu Weltmarktpreisen verhandeln. „Das ist kein Bluff“, sagte er.

Am 1. Februar wird US-Außenminister Mike Pompeo in der Hauptstadt Minsk erwartet. Der von den USA wegen seiner autoritären Politik lange gemiedene Lukaschenko gab der inzwischen von Krimelchef Wladimir Putin entlassenen Regierung die Schuld an dem Preis-Streit. Er will nun direkt mit Putin über neue Liefermengen und Preise sprechen.

Weißrussland hängt wirtschaftlich am Tropf Russlands. Abhängig ist das Land vor allem von den Energielieferungen aus Russland. Frühere Sowjetrepubliken werfen der Rohstoffmacht Russland immer wieder vor, die Preise für Öl und Gas je nach politischer Ergebnisheit zu bilden.

Lukaschenko, der als „letzter Diktator“ Europas gilt, ist seit mehr als 25 Jahren an der Macht. Er will sich im Sommer erneut ins Präsidentenamt wählen lassen. DPA

Bericht Seite 6

ÜBRIGENS ...

... haben Raumfahrer in der Internationalen Raumstation ISS zum ersten Mal Plätzchen gebacken. Am besten stehen die Schoko-Kekse nach zwei Stunden Backzeit aus, wie das private US-Raumfahrtunternehmen Nanoracks bei Facebook mitteilt. Insgesamt wurden fünf Kekse in einem speziellen Backofen unterschiedlich lange gebacken. Der erste ISS-Keks habe im Dezember nach 25 Minuten bei 149 Grad Celsius nicht wie ein fertiges Gebäck ausgesehen. Danach sei die Backzeit weiter erhöht worden, erst bei 300 Grad sei der Test erfolgreich verlaufen. Auf der Erde wäre es deutlich schneller gegangen – in der Regel reichen für einen Schoko-Keks zehn bis zwölf Minuten bei 180 Grad. DPA

WETTER

Tagsüber 5° Nachts 1° Niederschlag 30%

Stark bewölkt oder neblig-trüb

Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



ANZEIGE

hkk
KRANKENKASSE

Günstigste deutschlandweite Krankenkasse

Bis zu 323 € Beitragsvorteil

TOP KRANKENKASSE August 2019

Coronavirus erreicht Europa

Hannover/Paris/Wuhan. Das Coronavirus ist in Europa angekommen: Die französische Gesundheitsministerin Agnès Buzyn bestätigte am Freitagabend zwei Fälle, wie die Nachrichtenagentur AFP berichtete. Frankreich ist das erste europäische Land, in dem die Lungenkrankheit nachgewiesen wurde. Einem Verdachtsfall sind die Behörden am Freitag auch in Niedersachsen nachgegangen, wie die „Peiner Allgemeine Zeitung“ berichtet.

Erste Untersuchungen haben den Verdacht bei dem Mann, der von einer China-Reise zurückgekehrt war, zunächst nicht bestätigt. Nach Angaben von Landkreis-sprecher Fabian Laaf handelt es sich bei dem Patienten nicht um einen Verdachtsfall im Sinne der aktuellen Falldefinition einer Coronavirusinfektion, die Weltgesundheitsorganisation und Robert-Koch-Institut erstellt haben. „Das heißt, diese Person hielt sich nicht direkt in dem ausgewiesenen Risikogebiet auf und hatte in China auch keinen Kontakt zu einem bestätigten Fall.“ Am Nachmittag stand fest, dass bei ihm Influenza-Viren nachgewiesen wurden. Der Test auf Coronaviren und andere Erreger dauere aber noch, Ergebnisse würden am Wochenende erwartet, sagte Laaf.

Auch die betroffenen Franzosen hatten China besucht. Die von dem Virus befallene Person aus Bordeaux sei 48 Jahre alt und aus China eingereist. Ebenso sei sie in Wuhan gewesen und habe seit Donnerstag über Symptome geklagt. Sie werde im Krankenhaus behandelt und stehe unter Quarantäne, erklärte Buzyn. Zu dem Patienten in Paris, der ebenfalls unter Quarantäne hospitalisiert ist, äußerte sie sich zunächst nicht. China reagiert mit immer neuen Maßnahmen auf die Lungenkrankheit. Millionenstädte werden abgesperrt, das Militär ist im Einsatz, es gibt keine Pauschalreisen mehr ins In- und Ausland. Doch es werden auch Zweifel laut, ob die offiziellen Angaben das wahre Ausmaß der Infektionswelle im Land wiedergeben.

In den USA wurde ein zweiter Fall der Erkrankung nachgewiesen. Es handele sich um eine Frau in Chicago, die aus dem am stärksten betroffenen chinesischen Stadt Wuhan zurückgekehrt sei, teilte die US-Gesundheitsbehörde CDC am Freitag mit. Ärzte in Wuhan äußerten, dass sich ihrer Meinung nach schon wesentlich mehr Menschen angesteckt haben als offiziell zugegeben. Auch sei weitaus mehr Krankenhauspersonal betroffen als die offiziell bekannten 15 Mitarbeiter. DPA